

Abschluss - eigene Wege gehen

Mitte gestalten: rundes Tuch, Gegenstände, Fußspuren, die aus verschiedenen Richtungen kommen und wieder zusammenführen, dann wieder in verschiedene Richtungen gehen...., Kerze....

1. Begrüßung:
Es ist gut, am Ende der Schulzeit zusammenzukommen, wirklich Abschied nehmen.
2. SS schauen die Mitte an... Ich sehe... mir fällt dazu ein... Wo bin ich heute... wo werde ich morgen sein?
3. Ihr seid alle aus verschiedenen Richtungen gekommen. Ihr seid ein gutes Stück des Weges gemeinsam gegangen. Ich bin auch ein Stück des Weges mit euch gegangen. Jetzt gehen wir alle in verschiedene Richtungen. Gut ist es, jetzt darüber nachzudenken, wie es dir im Moment mit der Schule geht. Vielleicht siehst du einen Gegenstand, der ausdrückt, wie es dir mit der gemeinsamen Schulzeit ging. Wenn du einen gefunden hast, nimm ihn zu dir.
4. SS erzählen lassen, warum sie den Gegenstand gewählt haben.
5. Jetzt geht ihr alle einen anderen Weg und das ist gut so.
6. Lied anhören... dieser Weg...
7. SS sagen, was sie herausgehört haben.
8. Den Weg in die Zukunft musst du sicher auch nicht alleine gehen. Was du sicher mitnimmst, ist auch die Tatsache, dass in schwierigen Zeiten jemand da war, der dir geholfen hat. Aber jeder von euch geht seinen eigenen Weg, das ist wichtig. Den muss er gehen, damit jeder von euch sein Glück finden kann.
9. Geschichte...
10. Damit ihr euren Weg schafft, gebe ich euch ein Goldblättchen mit auf den Weg.
11. SS nehmen sich eines und lesen ihn anschließend vor. Lehrer bekräftigt: z.B.: Ja, das wünsche ich dir.

Es war einmal eine Gruppe von Fröschen, die einen Wettlauf machen wollten. Ihr Ziel war es die Spitze eines hohen Turms zu erreichen. Viele Zuschauer hatten sich versammelt, um diesen Wettlauf zu sehen und sie anzufeuern. Das Rennen konnte beginnen.

Ehrlich gesagt: Von den Zuschauern glaubte niemand so recht daran, dass es möglich sei, dass die Frösche diesen hohen Gipfel erreichen konnten. Alles, was man hören konnte, waren Sprüche wie: „Ach ist das anstrengend!“, „Die werden sicher NIE ankommen!“ oder „Das können die gar nicht schaffen, der Turm ist viel zu hoch.“

Die Frösche begangen zu resignieren. Einer nach dem anderen wurden sie langsamer und langsamer, weil sie glaubten, dass sie die Anstrengungen nicht aushalten und niemals am Ziel ankommen würden und der Turm sowieso viel zu hoch sei.

Außer ein Frosch, der kraftvoll weiter kletterte.

Die Zuschauer riefen: „Das ist viel zu anstrengend. Das kann niemand schaffen.“

Immer mehr Frösche verließ die Kraft und schließlich gaben sie auf.

Aber der eine Frosch kletterte immer noch weiter. Er wollte einfach nicht aufgeben.

Am Ende hatten alle aufgehört weiter zu klettern, außer dieser eine Frosch, der mit enormem Kraftaufwand als Einziger den Gipfel des Turmes erreichte.

Jetzt wollten die anderen Frösche und natürlich auch die Zuschauer wissen, wie er das denn geschafft hatte. Einer von ihnen ging auf den Frosch zu, um ihn zu fragen, wie er es geschafft hatte, diese enorme Leistung zu bringen und bis ans Ziel zu kommen.

Es stellte sich heraus: Der Frosch war t a u b.